

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Amelia oder Ein Maskenball**

**Verdi, Giuseppe**

**Leipzig, [1901]**

Akt V

[urn:nbn:de:bsz:31-81852](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81852)

## Fünfter Aufzug.

## Kurzes Kabinett des Grafen Richard

in der Nähe des Ballsaales im Gouvernementspalais zu Boston, mit einem sehr großen Vorhang als Hinterwand. Rechts und links Thüren, Tische und Stühle. Armleuchter mit brennenden Kerzen auf den Tischen. Auf dem Tische rechts Schreibzeug, Bücher, Papiere.

Es ist Abend.

## Erster Auftritt.

Richard allein am Tische rechts sitzend, die Feder in der Hand, als hätte er eben geschrieben.

## Nr. 22. Scene und Romanze.

## Scene.

Richard. Sicher hat sie die Wohnung längst schon erreicht,  
Die Ehre und die Pflicht giebt unsern Herzen  
Den Frieden zurück. So sei's!  
René kehrt nach England zurück,  
Und seine Gattin folgt ihm dahin.  
Sie scheid' auf immer. Der Ocean  
Soll dann uns trennen, und Ruh' uns geben! —

(Er will schreiben; im Augenblick, da er unterzeichnen will, läßt er die Feder sinken und faßt mit der Linken nach seinem Herzen.)

Ist es nicht Pflicht? O Gott! Kann ich noch zaudern?

(Er unterschreibt, faltet das Blatt, steckt es zu sich und steht auf.)

Hier steht mein Name — das Opfer ist vollzogen!

## [ Romanze.

Richard. Doch heißt dich auch das Pflichtgebot  
Auf ewig von mir eilen,

So folgt mein sehndend Herz dir nach,  
 Wo immer du magst weilen.  
 Und dein geliebtes teures Bild  
 Weicht nie aus meiner Brust,  
 Dein Bild weicht nie aus meiner Brust!  
 (Dumpf.) Und jetzt, welch düst're Ahnung  
 Fühl' ich in mir entstehen;  
 Als ob mir Unheil drohte,  
 Wenn wir uns heute sehen!  
 Ach, mir den Tod zu geben,  
 Genügt schon dein Verlust!  
 Kann größres Leid mir drohen?  
 Ach, mir den Tod, den Tod zu geben,  
 Genügt dein Verlust!  
 Zu meinem Tod genügt schon dein Verlust! ]

(Entfernte Tanzmusik von links.)

Ar. 23. Scene.

Richard. Ha! Sie ist da! Sie sehen könnt' ich,  
 Ein Wort der Liebe sprechen zu ihr!  
 (In edler Selbstbeherrschung.) Doch nein!

Von heut' trennt das Geschick sie von mir!

Page Oskar (kommt mit einem Briefe in der Hand von rechts).

Zweiter Auftritt.

Oskar, Richard zu seiner Linken.

Oskar. Dies Briefchen gab mir eine Unbekannte.

„Für den Grafen!“ so sprach sie,  
 „Stell' es ihm zu, doch im geheimen!“

Richard (nimmt, öffnet den Brief und nachdem er gelesen).

Daß beim Balle freche Mörderhände mich bedrohn,  
 So schreibt man. Wenn ich nicht käme,  
 Würde man der Furcht mich zeihn.  
 Nein, nein! Kein Mensch denke so etwas von mir!

(Zu Oskar.) Du geh! Sei eilig! In kurzem  
Bin ich mit dir bei dem Feste!  
Oskar (geht ab nach links).

Richard. Dich will ich sehn, Amelia!  
Bald schwindet all' mein Glück.  
Ach, nur noch einmal strahle mir  
Dein seelenvoller Blick, dein seelenvoller Blick!  
(Er folgt Oskar nach links.)

## Verwandlung.

### Ar. 24. Großes Finale.

(Der große Vorhang hinten hebt sich sofort nach dem Abgang Richards.)

Der große, glänzend erleuchtete Ballsaal  
im Gouvernementsgebäude zu Boston; im Hintergrunde eine große Freitreppe in einen dahinter liegenden zweiten erleuchteten Saal. Thüren rechts und links. An den Wänden kleine Tischchen und Sessel. Spiegel, Kronleuchter, Kandelaber, Wandleuchter mit brennenden Kerzen. In den Ecken Blumengruppen mit Statuen.

Es ist Abend.

### Dritter Auftritt.

Ballgäste. Offiziere. Masken aller Art. Zwei Ceremonienmeister mit goldenen Stäben. Soldaten. Pagen. Neger als Diener.

(Das bunteste, mit den lebhaftesten Farben aufgetragene Bild eines glänzenden Maskenfestes.)

Die beiden Ceremonienmeister (zur Seite der großen Freitreppe rechts und links).

Soldaten (an den Thüren rechts und links; am Fuße der Freitreppe rechts und links; auf der Galerie oben zwischen den beiden durch die Treppe verbundenen Sälen).

Negerdiener (auf der Freitreppe rechts und links; in den Sälen mit Erfrischungen die Menge bedienend).

Offiziere, Ballgäste, einige junge Arcollinnen, Masken aller Art (verlarvt, aufs reichste und geschmackvollste kostümiert, drängen sich

in den beiden Sälen; unter Dominos und Charaktermasken bewegen sich Personen aus der Umgebung des Gouverneurs in reichgestickten Kleidern; man verfolgt, wird verfolgt und geneckt von allen Seiten).

**Chor.** O Lust, in muntern Tänzen  
Den Saal dahin zu schweben!  
O welche Bonne!  
Durch sie wird uns das Leben  
Ein Traum der Seligkeit,  
Ein Traum, ja, ein Traum der Seligkeit!  
Ach, wie so halb entschwunden  
Seid ihr, beglückte Stunden!  
Warum nach kurzem Weilen  
Müßt ihr so schnell enteilen  
Im raschen, im raschen Flug der Zeit?

(Fortwährende Bewegung der einzelnen Gruppen, jedoch mehr im Hintergrunde.)

**Samuel und Tom** (treten mit einigen Verschworenen, die wie Samuel und Tom sämlich verlarvt sind, ihre verabredeten blauen Dominos und eine rote Binde am Arm tragen, aus dem Gewühl nach links vorn hervor).

**Die übrigen Verschworenen** (zeigen sich wie verabredet ebenso verlarvt unter den Masken, jedoch so viel wie möglich einzeln; es ist bemerkbar, daß sie die links vorn stehende Gruppe beobachten).

**René** (gleichfalls verlarvt, im blauen Domino mit der roten Binde am Arm, kommt von rechts aus dem Hintergrunde).

**Page Oskar** (hat sich schon längere Zeit verlarvt unter den Masken gezeigt und steht jetzt auf der vorherigen linken Ecke).

#### Vierter Aufstrich.

Die Vorigen. Samuel. Tom. René. Oskar. Die Verschworenen.  
Dann Amelia.

**René** (sieht sich vorsichtig um, indem er sich nach links Samuel und Tom nähert).

**Samuel** (René bemerkend, leihe zu Tom).  
Auch einer von den Ausern!

(Er geht auf René zu und reicht ihm die Hand; leise.)

„Tod und Rache!“

René (leise, bitter).

Ja, Tod und Rache! Doch er kommt nicht!

Samuel und Tom (leise). Was sagst du?

René (leise). Wir harren sein vergebens.

Samuel (leise). Glaubst du?

Tom (leise). Warum?

René (leise). Ihr werdet es später hören.

Samuel (etwas lauter). O trügerisches Schicksal!

Tom (ergrimmt, ebenso). So soll er immer uns entgehen?

Oskar (erblickt die Gruppe der Verschworenen und tritt von links vorn beobachtend näher).

René (leise). Sprecht doch nur leise.

(Er zeigt nach links vorn auf Oskar.)

Dort hat jemand uns ins Aug' gefaßt.

Samuel. Ha, wer?

René (wie vorher).

Der dort im Domino, uns zur linken Hand.

Die Verschworenen (trennen sich und verlieren sich unter den übrigen Masken).

René (will folgen).

Oskar (verlarvt, tritt ihm näher).

Halt, Maske, halt! Du entgehst mir nicht,

Leicht bist du zu kennen!

René (zu seiner Linken, ausweichend). Fort! Laß mich!

(Er will davoneilen.)

Oskar. Ihr seid René!

René (ihm die Larve abnehmend). Und du bist Oskar.

Oskar (unmutig). Welch ein Benehmen!

René (broht ihm scherzend). Vortrefflich!

Und dein Betragen magst du wohl schicklich wähen,  
Indes Graf Richard schlummert, hier deiner Lust zu  
fröhnen!

Oskar (verschmigt). Der Graf ist hier.

René (freudig auffahrend). Ha! Wo?

Oskar. Ich sag' es!

René. Ist er maskiert?

Oskar. Das sag' ich nicht.

René. Wie wichtig.

Oskar (lehrt ihm den Rücken). Sucht ihn nur selber auf.

René (mit freundlichem Ton). O sprich!

Oskar. Ihr spielt ihm wohl gerne hier einen lust'gen  
Streich?

René. O mit nichten! So beschreibst du mir wenigstens  
sein Kleid?

(Tanz im hinteren Saale.)

*Auszug.*

Oskar (schelmisch).

Läßt ab mit Fragen! Ich darf nicht sagen,

Welch eine Maske der Graf wird tragen.

O nein, o nein, es kann nicht sein!

Tra la la la la la la, tra la la la la la! —

Glüht auch mein Herz für Lust und Scherz,

Ist doch zu schweigen die Kraft mir eigen.

Des Dieners Pflicht vergeß' ich nicht.

Tra la la la la la la, tra la la la la la!

(Er verlarvt sich wieder.)

Gruppen von Masken und tanzenden Paaren (kommen nach  
vorn und trennen Oskar von René).

Allgemeiner Chor. O Lust, in muntern Tänzen

Den Saal dahin zu schweben!

O welche Wonne!

Durch sie wird uns das Leben

Ein Traum der Seligkeit,

Ein Traum, ja, ein Traum der Seligkeit!

(Sie gehen zurück.)

René und Oskar (finden sich wieder zusammen).

René (zu Oskar). Du kannst doch wohl des Grafen Freunde  
unterscheiden?

Oskar. Ihr wollt ihn wohl befragen?

Vielleicht eine kleine Neckerei?

René. Erraten!

Oskar. Und Ihr entdeckt ihn wohl,

Daß Ihr's von mir erfahren?

René. Du irrst. Mißbrauchen werd' ich nimmer dein  
Vertraum.

Oskar. Es drängt Euch sehr —

René. Ich hab', eh' noch die Nacht verstreicht,

Ihm allzu wicht'ge Dinge kund zu thun.

Dich trifft die Schuld, wenn ich's veräume

Durch dein unnützes Zaudern.

Oskar. Nun denn —

René. Für ihn nur eilt die Sache und nicht für mich.

Oskar (tritt René näher).

Eine Dame (Amelia) (Im weißen Domino geht von rechts nach  
links ganz nahe vorbei und hört die Beschreibung Oskars von des  
Gouverneurs Maske).

Oskar. Der Domino ist schwarz,

Mit einem Rosabande an der Brust. (Er will fort.)

René (ihn zurückhaltend). O bleib', nur noch zwei Worte!

Oskar. Genug habt Ihr erfahren.

(Er verlarvt sich und läuft nach links hinten davon.)

René (bemerkte einige Verschworene, gesellte sich zu ihnen und scheint  
ihnen Mitteilungen zu machen, worauf sie unter der Menge verschwin-  
den, jeden Domino scharf beobachtend).

Die Menge (drängt wieder mehr nach dem Vordergrunde).

Allgemeiner Chor. O Lust, in muntern Tänzen

Den Saal dahin zu schweben!

O welche Wonne!

Durch sie wird uns das Leben

Ein Traum der Seligkeit,

Ein Traum, ja, ein Traum der Seligkeit!

[Wie so halb, ach, entschwunden

Seid ihr doch für uns, Wonnestunden!



Warum müßt ihr enteilen  
 In dem raschen Flug der Zeit?  
 Warum nach kurzem Weilen,  
 Warum müßt ihr enteilen  
 Im raschen Flug der Zeit? ]  
 Ach, warum nach kurzem Weilen  
 Müßt ihr uns so schnell enteilen  
 Im raschen Flug der Zeit!

**Richard** (im schwarzen Domino mit einem Rosaband, kommt verlarvt gedankenvoll von links hinten).

**Amelia** (kommt ebenso, ihn beobachtend, von links ganz vorn).

### Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Richard, Amelia zu seiner Linken.

**Amelia** (rasch auf Richard zutretend, ihre Stimme verstellend, um nicht erkannt zu werden, in feierlichem Tone, stets heimlich und halblaut).

#### Scene.

**Amelia.** Ach, warum hier? O fliehe!

**Richard** (stets ebenso). Hast du den Brief geschrieben?

**Amelia.** Der Tod folgt deinen Schritten!

**Richard.** Ich kenne keine Gefahr, keine Furcht!

**Amelia** (umhersehend, mit Angst).

O fliehe! O fliehe! Hier harret deiner der sichere Tod!

**Richard.** Die Maske fort! Wie ist dein Name?

**Amelia** (weinend). O Himmel, ich kann nicht!

**Richard.** Und warum weinst du?

Warum dein dringend Flehen?

Und wie kann deinem Herzen

Mein Tod so nahe gehen?

**Amelia** (mit Begeisterung und natürlicher Stimme).

Ach, selbst mein eignes Leben

Wollt' ich für deines geben!

**Richard.** Umsonst, umsonst, Amelia,

Suchst du dich zu verstellen! (Er nimmt seine Larve ab.)

**Amelia** (macht eine Bewegung des Schreckens).

## Duet.

Amelia (verzweifelt). Ich liebe dich, und ach, in Thränen  
 (Knieend.) Lieg' ich zu deinen Füßen,  
 Hier, wo von Mörderhänden  
 Dein theures Blut soll fließen.  
 Der Tod wird dich ereilen,  
 Willst du hier länger weilen,  
 Rette dich, flieh', verlaß mich,  
 Flieh', o flieh', entweiche ihrer Wut! (Sie erhebt sich.)

Richard. Wenn du mich liebst, Amelia,  
 Soll kein Geschick mich schrecken!

Amelia. Fliehe!

Richard. Auch nicht die Qual des Todes  
 Kann Furcht in mir erwecken!

Amelia. Rette dich!

Richard. Nicht unter Mörderhänden —  
 Amelia. Flieh'!

Richard. Wird meine Liebe enden!

Amelia. O rette dich!

Richard. Selbst nicht die kühle Erde  
 Dämpft meines Herzens Blut!

Amelia (wie vorher). Der Tod wird dich ereilen,  
 Willst du hier länger weilen,  
 Rette dich, verlaß mich,  
 Flieh', o flieh' vor ihrer Wut!

Richard (ebenso). Selbst nicht die kühle Erde,  
 Nein, selbst nicht die kühle Erde  
 Dämpft meines Herzens Blut.

Kenté, Samuel, Tom und die Verschworenen (tauchen verlarvt im  
 Gewühl wieder auf, suchend umherblickend).

Amelia. So willst du mich vor Scham  
 Und tiefem Jammer sterben sehen?

Richard (edel). Ich will dein Heil!  
 Schon morgen mit dem Gatten reißest du.

Amelia. Wohin?

Richard. Nach deinem Vaterlande!

Amelia. Nach Englands Küsten?

Richard. Mit dir mein Herz! (Zest.) Du reifest morgen,  
So lebe wohl!

[Amelia. O Richard!

Richard (in höchster Aufregung). Ha, welche Qual!

Amelia (in Verzweiflung). O Richard!

Richard. Leb' wohl, Amelia!

Amelia (mit tiefstem Schmerz). O Richard!

Richard (reißt sich los; nach wenigen Schritten kehrt er zurück; mit  
ganzer Seele). Nimm noch mein letztes Lebewohl!

Amelia (ebenso). O Gott!

Richard (ebenso). Nimm nun mein letztes] Lebewohl!

Beide (wie vorher). Lebewohl!

Richard (wendet sich nach rechts, um Amelia zu verlassen).

René (eilt von rechts her auf Richard zu, tritt zwischen beide und  
durchbohrt Richard mit einem Dolche).

Und du, nimm hier das Meine!

(Ein Augenblick allgemeiner Erstarrung.)

Richard (im Niederstürzen). Weh mir!

Amelia. Zu Hilfe! Zu Hilfe!

(Sie sinkt ohnmächtig neben Richard hin.)

Alle (nehmen die Larven ab und stürzen erschrocken herbei).

(Der große Vorhang hinten schließt sich.)

Oskar (kriecht neben Richard, um ihn zu unterstützen).

O Gott! Er ist ermordet!

Chor. Von wem? Wo ist der Mörder!

René (hat in der rechten Hand den Dolch, mit der linken reißt er  
seine Larve ab und steht hochaufgerichtet unbeweglich).

Oskar (auf René zeigend). Hier!

Chor. O seht! — René!

Einige (entreißen René den Dolch und ergreifen ihn).

Soldaten (treten herzu und bemächtigen sich seiner).

Samuel, Tom und die Verschworenen (suchen zu entkommen).  
Die Ballgäste und Soldaten (verhüten sie daran, reißen ihnen die  
Larven vom Gesicht, entwaffnen sie und nehmen sie fest).



Chor ohne die Verschworenen (entsetzt und empört, mit dem Aus-  
bruch des höchsten Abscheus und Entsetzens).

Ha! Schande! Verderben! Der Frevel ist unerhört,  
unerhört!

Der Mörder muß sterben, ihn treffe der Rache Schwert!  
Tod und Schande über ihn! Ha! Ha! Ha! Tod, Ver-  
derben,

Tod, Verderben komme über ihn!

Amelia (erholt und erhebt sich langsam).

Richard (macht eine seine Schmerzen bezeichnende Bewegung).

(Es wird ein Sessel herbeigebracht und Richard darauf gesetzt.)

Richard. Nein, nein! O lasset ihn! O lasset ihn!

(Zu René, den er zu sich heranwinkt.) Du — höre mich!

René (tritt Richard ganz nahe).

Richard (erhebt sich ein wenig).

Oskar (stützt ihn).

#### Finale.

Richard. Sie ist schuldlos, so nah' dem Grabe

Glaub', o glaube, was ich dir schwöre!

Unverletzt ist deine Ehre,

Und ihr Herz dir treu und rein.

(Er giebt René das Blatt, welches er zu sich gefleckt hatte.)

Sieh', ich sandte in höhre Stelle  
 Dich mit ihr nach Englands Strande,  
 Unserer Freundschaft heil'ge Bande,  
 Sollte nie Verrat entweihn! (Er sinkt zurück.)

**Amelia.** Ach, der Reue bitterer Schmerz  
 Quält und foltert dieses Herz!  
 Durch des schuld'gen Gatten Mörderhand  
 Schwebt er an des Grabes Rand! Ach! —  
 (Flehend für Richard nach oben blickend.)

Gott, hab' Erbarmen! —  
 Erw'ger Gott, laß uns ihn gerettet sehn!  
 Er stirbt! — Er stirbt!  
 O grauenvolle Nacht! (Sie kniet zu Richards Füßen.)

**Oskar.** O wer kann den Jammer fassen!  
 Freundeshand läßt ihn erblassen!  
 Wehe! Auf den bleichen Wangen  
 Seh' ich schon den Tod ihm nah!  
 (Flehend für Richard nach oben blickend.)

Gott, hab' Erbarmen!  
 Erw'ger Gott, laß uns ihn gerettet sehn!  
 Er stirbt! — Er stirbt!  
 O grauenvolle Nacht!

**René.** Gott, was that ich? O welches Verbrechen!  
 Ja, der Himmel wird es rächen!  
 Welches Blut hab' ich vergossen,  
 Ach, verführt durch falschen Wahn! —  
 (Flehend für Richard nach oben blickend.)

Güt'ger Gott, hör' unser Flehen! —  
 O laß uns, laß uns  
 Diesen Edeln gerettet sehn!  
 Er stirbt! — Er stirbt!  
 O grauenvolle Nacht!

**Richard** (mit schwacher, oft gebrochener Stimme).  
 Allen sei — von mir vergeben!  
 Ungefährdet bleib' ihr Leben! —

Lebt wohl auf immer, ihr Freunde!

Leb' wohl, geliebtes Amerika!

(Zu Amelia, gegen die er den brechenden Blick wendet.)

Lebt wohl, ihr Teuren, auf immer!

(Er macht eine letzte Anstrengung.)

Ach, weh mir, ich sterbe — ihr Teuren —

(Die Stimme versagt ihm.) Auf immer, auf immer!

(Er sinkt zu Boden und stirbt.)

**Chor** (stehend für Richard nach oben blickend, leise).

Güt'ger Gott, hör' unser Flehen,

Laß uns ihn gerettet sehen!

Ihn, der immer uns ein Abbild war

Deiner Gnade, deiner Huld.

Ja, ein Bild deiner Gnade, deiner Huld! —

O grauenvolle Nacht!

**Samuel und Tom.** Laß uns ihn gerettet sehen, ew'ger Gott!

O laß uns ihn, laß uns ihn gerettet sehn!

Er stirbt! — Er stirbt! —

O grauenvolle Nacht!

**Alle** (sinken schmerzbeugt bei dem traurigen Anblick in die Kniee).

E n d e .

V  
a

Diese  
loge,  
Etric  
und

Ame  
Der  
Der  
Vast  
an  
Der  
Dine  
Doff  
Don  
Ern  
Entf  
Fra  
Fide  
Fige  
Der  
Guf  
Han  
Han  
Die  
Die  
Jof  
Jof  
Die  
Der  
Luc  
Ma  
Da  
Die  
No  
Ob

föf